



Klima-Bündnis
Lützelburg

Newsletter

3/2015

Wichtiger Etappensieg für David gegen Goliath: Kanada lässt den Prozess gegen Chevron zu

Nach über 20 Jahren Kampf gegen den Ölmulti Chevron haben die 30.000 Menschen in Ecuador, die von der Ölverschmutzung durch Texaco (jetzt Chevron) betroffen sind, die Chance, nicht nur Recht zu haben, sondern auch Recht zu bekommen: Kanada lässt den Prozess gegen Chevron zu.

Der lange Kampf um Gerechtigkeit

Texaco hat in den 70er und 80er Jahren mitten im tropischen Regenwald durch seine rücksichtslosen Fördermethoden das größte Öldesaster in Lateinamerika angerichtet. Die Bewohner der Ölregion hatten sich 1993 zur Frente de Defensa de la Amazonia zusammengeschlossen und Texaco in den USA, ihrem Stammsitz, auf Wiedergutmachung verklagt – es wurde der weltweit größte Prozess gegen einen Ölmulti, ein Prozess von David gegen Goliath. Nach acht Jahren entschieden die US-Richter in New York auf Betreiben von Texaco, dass das Gericht von Lago Agrio – mitten in der Förderregion – zuständig sei. Dort wurde der Prozess im Mai 2003 neu eröffnet. Ein vom Gericht beauftragter neutraler Gutachter schätzte im April 2010 die Summe dieser Schäden auf bis zu 16 Mrd. Dollar.

Im Februar 2011 verurteilte das Gericht Chevron, das mittlerweile Texaco geschluckt hatte, zu einer Strafe in Höhe von 8 Milliarden Dollar und einer öffentlichen Entschuldigung; entschuldige es sich nicht, verdoppele sich die Strafe. Chevron erkannte das Urteil nicht an, beschuldigte das Gericht und die gesamte ecuadorianische Justiz der Korruption und versuchte in den USA, seine Unwirksamkeit zu erstreiten. Am 9. Oktober 2012 lehnte der Oberste Gerichtshof der USA – nach Revisionen durch alle Instanzen hinauf – das Ersuchen ChevronTexacos auf Rechtsunwirksamkeit des ecuadorianischen Urteils jedoch ab; das Urteil bedeutete, dass Chevron die Bewohner der Region Sucumbios und den Staat Ecuador entschädigen müsse. Am 15. Oktober 2012 verfügte das Gericht von Sucumbios die sofortige Beschlagnahme der Guthaben von Chevron-Texaco in Ecuador; allerdings hatte ChevronTexaco bereits 2007 in weiser Voraussicht alle Vermögenswerte in Ecuador veräußert bzw. in andere Länder transferiert; so ermöglichte das Urteil unmittelbar nur einen Griff in leere Taschen.



Weltweit auf der Suche nach Gerechtigkeit

Allerdings konnten ab jetzt auch Chevrons Guthaben in anderen Ländern beschlagnahmt werden. Folglich waren die Anwälte gezwungen, die Entschädigung überall auf der Welt zu suchen und zu erstreiten, wo Chevron Kapital hat. Sie verklagten Chevron in Argentinien (ohne Erfolg) sowie in Brasilien und Kanada, wo Chevron Milliarden vor allem in Tiefseebohrungen (im Südatlantik vor Rio de Janeiro) und in den Abbau von Teersanden (in Alberta) investiert hat.

Seit 2012 versuchten zwei große Anwaltskanzleien in Kanada im Auftrag Chevrons über alle Instanzen hinauf, die Zulassung des Prozesses in Kanada zu verhindern. Nach nunmehr drei Jahren hat Anfang September 2015 das Oberste Gericht von Kanada einstimmig geurteilt, dass der Prozess gegen Chevron zugelassen ist. Dies bedeutet zwar noch kein Urteil in der Sache, aber eine reale Gefahr für den Ölkonzern:

- Chevron hat in Kanada Werte in Höhe von ca. 15 Mrd. Dollar, die es nicht so einfach wie in Ecuador in ein anderes Land transferieren kann; es macht dort jährliche Gewinne von rund 3 Mrd. Dollar, ist also durchaus zahlungsfähig.

- Das Gericht hat in seiner Begründung das Prinzip der internationalen Gegenseitigkeit unterstrichen: Wenn ein Land möchte, dass seine Urteile auch in anderen Ländern anerkannt werden, dann muss es selbst auch Urteile anderer Länder anerkennen. Chevrons Vorwurf, Ecuadors Justiz sei korrupt, ist damit vom Tisch gewischt.
- Chevron steht vor einem Image-GAU, denn der Prozess bedeutet, dass zum ersten Mal in einem der führenden ölproduzierenden Staaten der Industrieländer seine rücksichtslosen Praktiken in aller Öffentlichkeit vorgeführt werden.
- Chevrons finanzieller Vorteil gegenüber den armen Klägern entfällt, da die Kosten der Klage mit ihrer Anerkennung drastisch gesunken sind. Seine Salami-Taktik, die Gegner über die Jahre finanziell auszutrocknen, geht nicht auf. Zudem summieren sich die Zinsen auf die Höhe der Entschädigung immer weiter – inzwischen liegt sie bei 9,5 Mrd. Dollar.

Chevron dürfte seinerseits im Falle einer Verurteilung versuchen zu argumentieren, dass seine Vermögen in Kanada Eigentum von Filialen sind, die nichts mit dem Verhalten von Texaco in Ecuador zu tun haben. Man darf auf seine schriftliche Stellungnahme noch im Oktober gespannt sein ... Sollte Chevron auch dieses Urteil umgehen können, dann könnte dies zu einem Präzedenzfall für die faktische Straflosigkeit multinationaler Konzerne werden. Aber die Zeichen stehen diesmal anders.

Dietmar Mirkes

Vortragsreise von Carmen Aguilar von der Frente in Luxemburg

Die ASTM hat im Rahmen des EU-Projektes "Local Action for MDGs" Carmen Aguilar, Mitglied des Vorstands und ehemalige Präsidentin der Frente, im Oktober zu einer Vortragsreise nach Luxemburg, Deutschland, Tschechien und Ungarn eingeladen. Die Gemeinden im Klima-Bündnis Luxemburg verfolgen ja seit vielen Jahren den Texaco-Prozess und unterstützen die "Schule der Dorfsprecher" der Frente. Die Vorträge unter dem Titel "Tödliche Profite / Les profits mortels" bieten nun eine gute Gelegenheit, sich aus erster Hand über die Lebenssituation im Erdölgebiet, über die "Schule der Dorfsprecher" und den Stand des Texaco-Prozesses zu informieren:

- 20.10. à 12.30 h : Lunch-débat au CITIM, 55, avenue de la Liberté : Les profits mortels des géants pétroliers. En espagnol avec traduction simultanée en français / Entrée libre.
- 21.10., à 19.30 h : im Jugendhaus von Goebange, 7, rue de l'École, Gemeinde Koerich: Tödliche Profite – Die Folgen unseres Ölkonsums für die Menschen im Regenwald. Simultane Übersetzung aus dem Spanischen ins Deutsche. Eintritt frei.
- 22.10., 19.30 h: Jugendhaus Moutfort, Commune de Contern, 2, rue de Medingen

Les profits mortels des géants pétroliers. En espagnol avec traduction simultanée en français, questions en Luxembourgeois et Allemand possibles. Entrée libre.



Tour du Duerf

Noch ist es zu früh, um die Gewinner der Edition 2015 auszurufen, denn bis zum 14. Oktober noch können Teilnehmer ihre gefahrenen Radkilometer auf www.tourduduerf.lu eingeben.

Aber sicher ist jetzt schon: mit 36 teilnehmenden Gemeinden, mit über 620 RadlerInnen und mehr als 90.000 auf dem Fahrrad zurückgelegten Kilometern (und mehr als 13 Tonnen eingesparten CO₂-Emissionen) ist die TOUR du DUERF 2015 wieder ein großer Erfolg. Vielen Dank all denen, die teilgenommen haben, und auf ein Neues im Jahr 2016!

Paul Polfer



Daumendruck für die ILO-Konvention 169 auf der Oekofoire

Klima-Bündnis Lëtzebuerg, ASTM, Bridderlech Deelen und Caritas Luxembourg haben die luxemburgische Regierung in einer Presserklärung am 24. September aufgefordert, während ihrer EU-Präsidentschaft ein starkes Signal zu setzen und gemäß der Motion der Chambre vom 12.6.2012 endlich die ILO-Konvention 169 zu ratifizieren.

Um darüber hinaus die Öffentlichkeit über Sinn und Zweck dieser Konvention zu informieren, organisierten die Vereinigungen auf der Oekofoire vom 25. bis 27. September einen Informationsstand unter dem Motto: „Den Indigenen hir Rechter stäerken fir eist Klima ze schützen“ organisiert. Dabei konnten die Besucher ihre Solidarität mit einem symbolischen Daumenabdruck ausdrücken, um Druck auf die luxemburgische Regierung zu machen. Zahlreiche Besucher informierten sich am Stand und nahmen an der Daumen-Druck-Aktion teil.

Die Konvention ILO-169 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zum Schutz indigener Völker ist das einzige verbindliche internationale Abkommen, das die Landrechte indigener Völker sichern kann. Sie stellt UN-Mindeststandards dafür auf, wie indigene Völker konsultiert werden müssen und mitentscheiden dürfen, wenn Projekte wie zum Beispiel Staudämme und Minen sie betreffen. Bisher haben 22 Staaten die Konvention ratifiziert, darunter die Niederlande, Dänemark, Norwegen und Spanien. Jedes Land, das dies tut – egal ob dort indigene Völker leben oder nicht –, stärkt dadurch ihre Rechte und gibt ihnen eine bessere Chance zu überleben. Luxemburg hat die Konvention bisher nicht ratifiziert.

Die Klima-Bündnis Gemeinden hatten die luxemburgische Regierung und die Abgeordnetenkammer bereits 2012 in einer Resolution ihrer Mitgliederversammlung aufgefordert die ILO 169 zu ratifizieren.

Isabelle Pitz



Luxemburg gibt 120 Millionen für die Finanzierung von Klimaprojekten in der 3. Welt

Auf der UN-Vollversammlung in New York am letzten Septemberwochenende hat sich Premier Xavier Bettel vor dem größtmöglichen politischen Publikum der Welt festgelegt: Luxemburg wird gemäß dem Beschluss des Regierungsrats vom 24.6.15 für die Klimafinanzierung bis 2020 120 Millionen Euro für Entwicklungsländer bereitstellen. Dabei sollen 5 Millionen Euro jährlich an den Green Climate Fund gehen und der Rest an bestimmte Maßnahmen der Treibhausgas-Reduktion, der Anpassung an den Klimawandel und des Waldschutzes sowie an andere multilaterale Fonds. Dieser Betrag steigt von 17 Mio € in 2015, 12 Mio. in 2016 und 15 Mio. in 2017 weiter jährlich um 5 Mio. € an, um 2020 30 Mio. € zu erreichen, insgesamt sind dies also 120 Mio. €.

Diese Geldsummen sind zwar nur etwa 60% von dem, was ein fairer und gerechter Beitrag Luxemburgs gemäß seiner Klimaschuld und seiner wirtschaftlichen Stärke wäre und was die ASTM zusammen mit den anderen ONGs im Netzwerk VotumKlima seit Jahren gefordert hat, aber immerhin: Es ist klar als „zusätzlich“ zur Entwicklungshilfe deklariert, es steigt stufenweise bis 2020 an und beträgt pro Kopf der Bevölkerung deutlich mehr als die bisherigen Zusagen der anderen Industrieländer. Damit hat Luxemburg seine Hausaufgaben in diesem Feld der Klimapolitik in bemerkenswertem Maße erfüllt. Luxemburg kann nun in glaubwürdiger Weise während seiner EU-Präsidentschaft ähnliche Zusagen und vor dem Klimagipfel in Paris von den anderen europäischen Staaten einfordern und damit einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung des Gipfelklimas leisten.

Offen bleibt nun die Frage nach den Details und den Teufelchen darin: Was werden die Kriterien für die Reduktions- und Anpassungsprojekte sein? Wieviel gedenkt die Regierung anderen Fonds nach der bemittelnden Performance vieler Fonds bei Emissionshandelsprojekten

noch zu geben? Wie hoch wird der Anteil sein, über den die luxemburgischen ONGDs für ihre Süd-Partner verfügen können? Wird das wichtigste Kriterium die sachliche Notwendigkeit oder die Zugehörigkeit zu einem Zielland sein? Wer legt dies fest und wie werden die ONGDs in diese Prozesse einbezogen?



Aber die Festlegung des quantitativen Rahmens ist geglückt, und für diesen wichtigen Schritt hat sich die Regierung ein Lob verdient.

Dietmar Mirkes

Vël'OK – E-Bikes in Bettemburg

Gemeinsam mit den Süd-Gemeinden Differdingen, Düdelingen, Esch-sur-Alzette, Rümelingen, Sanem und Schifflingen hat die Gemeinde Bettemburg die Initiative ergriffen, ein Elektro-Fahrradverleihsystem „Vël'OK“ in der Gemeinde einzurichten, von dem die Bürger ab Herbst 2015 gratis profitieren können.

In einer ersten Phase zählt das gesamte Netz der teilnehmenden Süd-Gemeinden etwa 50 Fahrradstationen mit rund 220 elektrobetriebenen Fahrräder auf denen die Benutzer innerhalb der 7 Gemeinden hin und herpendeln können. In Bettemburg werden zunächst 5 Stationen installiert, die insgesamt 16 Fahrräder zählen: in Bettemburg und Nörtzingen am Bahnhof, bei der Sporthalle, auf dem Kirchplatz und bei der „Reebou-Schoul“.

Caroline Calmes

e-bike und car-sharing in Hesperingen

In Hesperingen wurde am 16. September das neue Konzept der Elektromobilität im Beisein von Minister François Bausch offiziell seiner Bestimmung übergeben. Dabei handelt es sich um **19 e-bikes**, die im Hesperinger Zentrum, dem **emobility-Solarport**, auf Howald und in der Howalder Industriezone eingerichtet wurden. Die Fahrräder werden in den Stationen geladen und überwacht, sind gegen Diebstahl geschützt, unterstützen die Fahrt bis 25km/h mit einer Reichweite von etwa 35 km. Des weiteren stehen 4 BMW i3 in Hesperingen, Howald, Howald ZAC und Itzig bereit. Diese haben eine Reichweite von 300km. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit City'Mov, ENOVOS und BMW Group Arnold Kontz ausgearbeitet. Zur Benutzung der e-bikes und e-cars ist eine einmalige Anmeldung erforderlich. Mit der erhaltenen **Mobicard** ist der Leihvorgang einfach und schnell. Die Energieversorgung der Fahrzeuge wird ausschließlich mit erneuerbarem Strom von Nova Naturstrom gesichert. Auch das ist praktischer Klimaschutz. Bei diesem Projekt geht es uns auch darum eine andere Form der kombinierten Mobilität zu unterstützen, beispielsweise in Zusammenhang mit dem öffentlichen Transport und den bereits vorhandenen Veloh' Stationen.



Neue Fahrradwege

Die Fahrradverbindung zwischen Howald und Hesperingen wird um einen neuen Weg erweitert, der es erlaubt die Fahrt angenehmer und sicherer zu gestalten. Der bereits vorhandene Feldweg entlang der Drosbach im gleichnamigen Tal wird Fahrradtauglich eingerichtet. Dieser Weg (1,8 km) führt durch den Wald und wird nur für Fahrräder und Fußgänger zugänglich sein. Desweiteren planen wir eine Fahrradpiste neben der Allée de la Jeunesse sacrifiée von Hesperingen nach Itzig (2 km). Dies wird auch zu einer wesentlichen Verbesserung der Sicherheit für Fahrradfahrer führen.

Europäische Mobilitätswoche

Die Gemeinden Hesperingen, Contern und Weiler-la-Tour organisierten zusammen den Autofreien Tag am 20. September. Dazu wurden verschiedene Strassen zwischen den Ortschaften für den motorisierten Verkehr gesperrt und die Teilnehmer konnten sich auch von den beste-

henden Fahrradwegen überzeugen lassen. In jeder Ortschaft waren Informations- und Aktionsstände eingerichtet, die besonders auch Kindern zu Gute kamen. Mit der Bereitstellung von 19 e-bikes konnten auch weniger geübte die steilen Teilstrecken bewältigen.

Drei neue Photovoltaikanlagen

In Zusammenarbeit mit der A.s.b.l. **Energywelt** werden dieses Jahr 2 weitere **Bürgeranlagen mit Photovoltaik** gebaut und in Betrieb genommen. Die erste wird auf das Dach des neuen **Gartenzentrums im Oekodreieck** in Itzig errichtet, die zweite auf das Dach der **Sporthalle auf Howald**. Die Beteiligung der Bürger an solchen Projekten ist uns wichtig. In diesem Sinne sind wir auch der Initiative **“besonneg gudd”** beigetreten. Weitere Anlagen dieser Art sind für das nächste Jahr geplant. Auf dem Dach der Hesperinger Schule wurde ebenfalls von der Gemeinde eine 30 kWp Photovoltaikanlage installiert.



Energyhesper.lu

Seit einigen Monaten haben die Bürger unserer Gemeinde die Möglichkeit ihren Energieverbrauch besser kennen zu lernen und somit Energie zu sparen. Die Internetbasierte Software gründet auf dem Energiesparkonto von CO2-online und wurde in Zusammenarbeit mit SenerCon, Berlin für die Bedürfnisse unserer Gemeinde angepasst (DE und FR). Das Ziel dieses Programmes ist mehrschichtig: die Bürger lernen ihren Energieverbrauch besser kennen (viele wissen in etwa was es kostet, die wenigsten wissen wieviel kWh Strom verbraucht wird!), ein Vergleich mit anderen Haushalten ergibt eine erste Einschätzung, eine Exportfunktion erlaubt es die Daten zur professionellen Beratung zu verwenden und als Gemeinde erhalten wir regelmäßig statistische Daten, die es uns erlauben auf die Bedürfnisse der Bevölkerung mit gezielten Programmen, z.B. zur Energieeinsparung, einzugehen. Der Clou besteht in der zusätzlichen App für Smartphones (Android und iPhone). Mit dieser ist eine Eintragung der Zählerstände schnell und einfach zu bewerkstelligen. Außerdem wird Smart-Metering unterstützt. Das Programm wird kostenlos zur Verfügung gestellt.



Mit Energyhesper.lu kann man die Heizenergie, den Stromverbrauch, den Wasserverbrauch, die Mobilität, sowie die eigene Produktion von Wärme mit Solarthermie und die Photovoltaikanlage überwachen und verfolgen.

Wir haben den Zugang, zwecks korrekter Daten, auf unsere Gemeinde begrenzt. Sollte Interesse bestehen das Programm zu testen, bitten wir eine Anfrage per Email an uns zu senden (robert.leven@hesperange.lu). Wir werden dann ihre Adresse für Ihren Test freischalten. Danke für Ihr Verständnis.

Robert Leven, Schöffe

Ville de Luxembourg: Cadastre solaire sur topographie.lu

Dans le cadre de sa politique énergétique s'inscrivant dans son plan d'action environnemental et le pacte climat, la Ville de Luxembourg a réalisé un cadastre solaire, accessible à partir du mercredi 17 juin 2015 sur son site Internet «système d'information urbain» www.topographie.lu.

De par son envergure et sa densité de construction, la Ville de Luxembourg dispose d'un potentiel solaire élevé pouvant contribuer à la production d'électricité à zéro émission de CO₂ grâce aux panneaux photovoltaïques, ou à la production d'eau chaude sans combustion d'énergie fossile grâce aux panneaux solaires thermiques. Ainsi, le territoire de la Ville totalise 2.717.902 m² de toitures offrant un potentiel total de production d'électricité solaire de 196.530.672 kWh/an, correspondant à 160% de la consommation du secteur résidentiel de la Ville et à 20 % de la consommation totale d'électricité sur le territoire de la Ville.



Le cadastre solaire fournit des informations sur le potentiel de l'énergie solaire, photovoltaïque et thermique, exploitable sur chaque toiture des immeubles situés sur le territoire de la Ville de Luxembourg. Se basant sur le modèle urbain 3D de la Ville, les vues aériennes récentes et au moyen d'un procédé d'exploitation de ces clichés, le cadastre solaire permet de déterminer dans une première approche dans quelle mesure une installation solaire est appropriée sur la toiture d'un bâtiment, sous considération entre autres de son ensoleillement, son inclinaison, son orientation, sa surface disponible (hors lucarnes, cheminées...) ou encore des éléments avoisinants pouvant faire obstacle à l'ensoleillement par projection d'ombre sur la toiture. En indiquant la surface recouverte par panneaux solaires, le cadastre solaire donne également des indications sur le coût de l'installation ainsi que sur la production électrique envisageable et les recettes générées par la vente de celle-ci. Un calculateur économique permet également à l'utilisateur de simuler le financement et la rentabilité de son installation.

Ainsi, à travers le cadastre solaire, la Ville de Luxembourg souhaite sensibiliser et informer les citoyens sur l'opportunité d'installations solaires sur leurs toitures, leur permettant d'un côté de réduire leurs frais énergétiques et de l'autre d'agir en faveur du développement durable par l'utilisation de ressources renouvelables.

De son côté, la Ville étudie la mise en place d'installations photovoltaïques sur ses propres bâtiments. Ainsi une installation photovoltaïque de 30 kW va être réalisée sur l'école fondamentale située dans la rue Demy Schlechter à Bonnevoie. Par après, d'autres installations seront progressivement réalisées sur les bâtiments communaux.

Des informations et conseils supplémentaires en la matière, et par rapport au domaine de l'énergie en général, sont fournis aux citoyens de la Ville sur rendez-vous (Tél. 4796 4354) dans le cadre du myenergy-info-point Ville de Luxembourg.

Vincent Mousel/Patricia Kariger

Nahwärmenetz mit Holzvergasung in Remich

Die Stadt Remich verfügt in Zusammenarbeit mit LuxEnergie über ein Nahwärmenetz welches im Jahre 1996 in Betrieb genommen wurde. Bis zum heutigen Zeitpunkt sind rund 85 Gebäude an dieses Wärmeverversorgungsnetz angeschlossen, darunter auch zahlreiche öffentliche Gebäude, wie das Gemeindehaus, das Altersheim und das Rettungszentrum. Das Entstehen jenes Versorgungsnetzes ist die Folge der häufigen Überschwemmungen der Randsiedlungen des Moselgebietes und den damit verbunden Umweltverschmutzungen. Als die Keller der Häuser entlang der Mosel überflutet wurden, kam es zu einem Austreten von Heizöl der zahlreichen Öltanks der Häusern, welches wiederum in das Moselwasser floss.



Die Stadt Remich in Zusammenarbeit mit LuxEnergie hat beschlossen die Planung am Ausbau des bestehenden Nahwärmenetzes in den kommenden Jahren umzusetzen, und ein Wohnsiedlungsgebiet (Cité Buschland) von rund 160 Wohnhäusern an das bestehende Wärmenetz anzubinden. Im Rahmen dieses Projektes entsteht auch ein neues Blockheizkraftwerk mit Holzvergasung welches anhand von Holzpellets betrieben wird. Diese Holzpellets werden aus landesweitem anfallendem altem Holz hergestellt und dann wiederum als Brennstoff für die Holzvergasung wiederverwendet. Der Gebrauch von Holzpellets als Brennstoff bringt zahlreiche Vorteile mit sich, wie keine Rohstoffaufbereitung, hohe thermische Wirkungsgrade bei der Verbrennung, einfache Logistik und Lagerung, und natürlich ein Produkt welches CO₂ neutral ist. Das BHKW produziert neben Wärme auch Elektrizität, was wiederum ins Stromnetz eingespeist wird und als erneuerbarer Strom angesehen werden kann.

Laurent Thiel

Mam Vëlo elektresch laanscht d'Musel

Unter diesem Motto organisierte die Energiesparkkampagne des Kantons Remich gemeinsam mit der Umweltkommission der Gemeinde Remich, einen Tag der sanften Elektromobilität.



Am 31 Mai 2015 stellten 5 luxemburgische Händler, sowie Rent-a-Bike Miselerland ihre e-Bikes, Segways, elektrischen Tretroller und ähnliches auf dem Platz Dr. Fernand Kons in Remich aus. Alle elektrischen Fortbewegungsmittel, für welche kein Führerschein benötigt wird, durften ausgestellt werden.

Den ganzen Tag über informierte sich ein interessiertes Publikum über die Produkte. Alle Fortbewegungsmittel konnten gleich vor Ort getestet werden. Einige e-Bikes wurden vor Ort verkauft.

Bei einer 2-stündigen geführten Tour durch das luxemburgische Hinterland der Mosel konnten die ungefähr 35 Teilnehmer mit ihren eigenen oder bei Rent-a-Bike geliehenen e-Bikes die Vorzüge dieser Fortbewegung erfahren. Nach dem Erfolg dieses Tages ist eine Neuauflage für 2016 vorgesehen.

Jean-Paul Wiltz

Jardin communautaire Steeseler Gaart: un franc succès !

L'originalité de ce projet réside dans le fait que sa conception et sa réalisation sont faites depuis quasiment le début ensemble avec les futurs jardiniers.

C'est avec les futurs jardiniers qu'ont été définis les dimensions des lopins, les besoins en infrastructures, le règlement intérieur, le plan... Ils ont aussi participé au piquetage, à la construction des chemins, à la pose des rondins...

Pour cette raison, le projet qui en a résulté est un peu mixte entre «cité jardinière» et «jardin communautaire», du fait de la diversité des personnes présentes: lopins individuels (dont un cultivé par la Maison des Jeunes) et collectifs. La notion de «communautaire» reste cependant primordiale car il faut partager l'eau, les bacs à compost, les travaux d'entretien des parties communes etc.



Un des principaux défis a été de réussir à concilier les différentes visions: les élus qui aimeraient que le jardin soit «propre», certains jardiniers qui cultivent comme leurs grands-parents au Portugal ou ailleurs et sont très individualistes, d'autres, novices ou non, plus modernes et concernés par l'environnement et le caractère «communautaire»...

Un autre défi a été d'introduire les notions de projet participatif et évolutif, tout à fait nouvelle, à la fois pour les élus communaux et pour une partie des jardiniers (le jardin a été lancé alors même que tout n'était pas terminé).

A l'issue de la phase test (soit l'année 2014), les jardiniers se sont réunis avec l'asbl 4Motion pour faire le bilan et procéder à des ajustements dans le fonctionnement (gestion du compost, des cabanons collectifs...), le règlement intérieur, les plans des infrastructures...

Ce projet répond à une demande de terrain et de retour à la terre, mais aussi à un grand besoin de lien social. Pour preuve, près de la moitié des jardiniers ont déjà un jardin à la maison, mais viennent davantage pour la communauté que pour la production légumière elle-même. Les jardiniers échangent des techniques, des coups de main, des recettes... Tous les jardiniers semblent très contents de ce jardin, de son ambiance, des

échanges entre les personnes, et l'absence d'infrastructures complètes la première année n'a posé que peu de problèmes, hormis pour l'eau en période de sécheresse printanière. L'aspect écologique joue aussi un grand rôle dans la motivation de la plupart des jardiniers.

On note aussi une grande satisfaction des riverains et passants, suite à la transformation d'un champ de maïs de l'agriculture conventionnelle en un jardin bio et animé.

Les principales infrastructures sont: 3 cabanons avec récupération d'eau de pluie et compost, 1 puits avec pompe manuelle.

En projet:

- Agrandissement, pas nécessairement suivant le même modèle.
- Construction de toilettes à lombricompostage à proximité

Diane Labidi

INFOPOINT Uelzechtdall - Ausstellung „nohalteg bauen“

Die Besucher des Shoppingcenters TOPAZE hatten vom 15. Juli bis 15. August die Möglichkeit, kostenfrei die Ausstellung „nohalteg bauen“ von myenergy zu besichtigen. Zusätzlich wurden zwei kostenlose Führungen organisiert.

Die Ausstellung wurde vom Infopoint Uelzechtdall, sprich myenergy und der Convention Uelzechtdall, sowie den Verantwortlichen des TOPAZE arrangiert, um den Besuchern eine weitere Facette der Thematik Energie und Energieeinsparung aufzuzeigen.



Die Ausstellung „nohalteg bauen“ griff die Themen Ökologie, Ökonomie und Soziales auf und versuchte jeden Themenbereich attraktiv zu behandeln und aufzuzeigen. Die Themenbereiche Mobilität, graue Energie, Wertbeständigkeit, Umweltverträglichkeit, Konsumverhalten und Ressourcenschonung sind nur einige ausgewählte Leitgedanken bei einem nachhaltigen Bauprojekt.

Luc Friedrich

Luxemburger Naturfotos für den Regenwald

Fernand Schiltz spendet Erlös seiner Ausstellung für Organisation in Ecuador

Luxemburg. Mit der Ausstellung "NATUR PUR 2" hat Fernand Schiltz, Bürgermeister der Gemeinde Contern und passionierter Hobby-Fotograf, sein künstlerisches Talent für die gute Sache eingesetzt. Anlässlich seines Amtsantrittes als neuer Bürgermeister der Gemeinde Contern im Herbst kam die Idee auf, mit einer Verkaufsaktion seiner Bilder eine Partnerorganisation der Action Solidarité Tiers Monde (ASTM) und des Klima-Bündnis Lëtzebuerg zu unterstützen.

Die großformatigen Tier- und Landschaftsaufnahmen, die die ganze Bandbreite heimischer Biodiversität zeigen, waren vom 10. Februar bis zum 26. März im Bio-Restaurant "Casa Fabiana" zu sehen und haben mittlerweile alle Käufer gefunden. "Ich möchte den Dank an die Käufer meiner Bilder weitergeben, die mit ihrer Geste zeigen, wie wichtig ihnen Solidarität ist, Solidarität für Menschen hier und in anderen Ländern, die im Gegensatz zu uns für die Einhaltung ihrer Rechte kämpfen müssen", so Fernand Schiltz anlässlich der Schecküberreichung im Centre d'Information Tiers Monde, dem Dokumentationszentrum der ASTM.

Zweitausend Euro konnte Fernand Schiltz an ASTM-Präsident Richard Graf zur Unterstützung der ecuadorianischen Organisation "Frente de Defensa de la Amazonia" (FDA) überreichen. Nachdem die Gemeinde Contern im Rahmen ihrer Klima-Bündnis-Aktivitäten den Beschluss gefasst hat, diese Organisation zu unterstützen und von Oktober 2015 bis März 2016 ein langfristiges Bildungs- und Veranstaltungsprogramm zu organisieren, soll auch der Erlös dieser privaten Initiative dem Partner in Ecuador zugute kommen. "Die Arbeit der FDA zielt langfristig vor allem auf die Erhaltung der natürlichen Grundlagen für eine nachhaltige Lebensweise der lokalen Bevölkerung ab - von der Natur leben, ohne sie zu zerstören - und fügt sich so nahtlos in die Philosophie der ASTM und des Klima-Bündnisses ein. Der Bildung zur nachhaltigen Entwicklung kommt damit auch in Luxemburg eine entscheidende Bedeutung zu", erläuterte Richard Graf die Gemeinsamkeiten der Partnerorganisationen.



Die FDA befähigt die lokale Bevölkerung über Fortbildungen zu Umwelt- und Menschenrechten, sich mit Hilfe lokaler Dorfentwicklungspläne gegen multinationale Firmen - insbesondere gegen die Erdölförderung - in ihrem Gebiet zu wehren. Bereits im Prozess gegen Chevron-Exxon hat die Organisation über Jahre hinweg den Weg für das 2011 gefällte Urteil geebnet, in dem Chevron-Exxon eine Strafe von rund 9 Milliarden Dollar zur Beseitigung der verursachten Umweltschäden auferlegt wurde. Paul Polfer, Nationalkoordinator des Klima-Bündnis Lëtzebuerg äußerte die Hoffnung, dass auch über Initiativen wie diese die Grundidee des Klima-Bündnis sich noch mehr verbreite und sich noch mehr Gemeinden aus Luxemburg künftig dem Klima-Bündnis anschließen werden: "Grundgedanke des Klima-Bündnis ist und bleibt die Förderung eines nachhaltigen Lebensstils, der ganz entscheidend mit der Erhaltung der Ressourcen in den Regenwäldern der Erde zusammenhängt." Die geplanten Freihandelsabkommen unterstützen dagegen die Politik des Extraktivismus u.a. in Lateinamerika, also der weiteren Ausbeutung von Ressourcen zum Nachteil der lokalen Bevölkerung und zur Aufrechterhaltung unseres Konsums.

Termine

Lokale Maart zu Luerentzweiler - Sonndes 25.10.2015 vun 14.00-18.00 Auer bei der Gemeng

30 lokal a regional Stänn mat

- Verkaf vu selwer gemaachten, saisonalen a regionale Produiten, wéi Viz, Hunneg, Gebeess, Sirop, Likör, Eisekuchen, Kichelcher, Jelli, Pâté a Villes méi
- vu Kreativem, wéi Dekoratiounsartikel, Biller, Bijouen, Gebitztes, Gestrécktes a Geheekeltes, asw.
- AKABO -Bus (ethesch responsabel Kleeder)
- Kaffisstuff a Schampesbar
- Ausstellungen "Das Land das wir uns nehmen", Der Griff nach tropischem Regenwald und Ackerboden
- Sticker a Flyer zum Thema Waasser- an Energiespueren an öffentleche Gebaier, gemoolt vun de Kanner aus der Grondschoul. Concours: Kommt a wielt äre Favorit!

Organisatioun Klimateam Gemeng Luerenzweiler

A poster for the 'Lokale Maart' event. It features a green and white striped awning at the top. The text includes 'Administration Communale de Luerenzweiler', 'KlimaPakt European Energy Award', 'Lokale Maart Sonndes, de 25.10.2015', '14.00-18.00 Auer zu Luerenzweiler bei der Gemeng', '30 lokal a regional Stänn', 'Verkaf', and 'Kaffisstuff a Schampesbar'. There are also icons for a coffee cup, a glass of wine, and a shopping bag. The bottom of the poster mentions 'Organisatioun: Klimateam Gemeng Luerenzweiler'.

Plénière vum Klima-Bündnis Lëtzebuerg de 09.11.2015 um 17.30 Auer zu Stroossen am Centre culturel Paul Barblé

Mat uschléissender Konferenz ab 19.30 Auer vum H.-J. Fell, engem vun den Pappen vum Erneierbar Energien-Boom an Däitschland, dëst zesummen mam MDDI



Erneuerbare Energien erobern die Weltenergiemärkte

Die weltweiten Herausforderungen für ein Zusammenleben der Menschheit in Wohlstand werden immer größer und erscheinen immer unüberwindbarer. Klimakrise, Kriege, Terror, Armut, Flüchtlinge, Degradierung ganzer Lebensräume bis hin zur Unbewohnbarkeit insbesondere durch die Erderwärmung nehmen zu, statt ab.

Die völlige Ablösung des konventionellen Energiesystems mit emissionsfreien oder CO₂-neutralen Erneuerbaren Energien steht im Mittelpunkt einer erfolgreichen Strategie, diese größten Herausforderungen der Menschheit zu bewältigen. Parallel zu einer emissionsfreien Wirtschaft, verlangt eine nachhaltige Weltwirtschaft auch, die zu hohen Kohlenstoffkonzentrationen der Atmosphäre wieder zu senken. Dies ist u.a. mit Begrünungen von degradierten Böden möglich.

Um eine entsprechende klimaschützenden Wirtschaft global umzusetzen, spielt die kommunale Ebene eine entscheidende Rolle, in städtischen Ballungsräumen, genauso wie in ländlichen Regionen. Genossenschaften können die lokale Energieversorgung auf 100% Erneuerbaren Energien umstellen, sie können Biolandwirtschaft zur Versorgung mit gesunden Lebensmitteln oder Verkehrskonzepte auf der Basis von Nullemissionsverkehrsmitteln organisieren. Politische Entscheidungen auf nationaler wie kommunaler Ebene können und müssen diese positiven bürgerlichen Aktivitäten unterstützen.

In großem Stile hat längst eine Bewegung von unten für den Klimaschutz begonnen. Viele Kommunen, Megacities, ja ganze Nationen streben eine 100 Prozentige Versorgung mit Erneuerbaren Energien an.

Diese Bewegung mit politischen Regulationen zu unterstützen, die gewinnbringend das private Kapital in diese neue Entwicklungen lenkt ist die entscheidende politische Aufgabe, der kommenden Jahre.

Ab 19.30 Uhr im Centre Culturel Paul Barblé
rue des Romains
L-8041 Strassen

mit freundlicher Unterstützung der Gemeinde Strassen



Kontakt

Koordination Umwelt:

Paul Polfer
Tel: 439030-26
Fax: 439030-43
paul.polfer@oeko.lu

Koordination Nord/Süd:

Isabel Pitz
Dietmar Mirkes
Rocio Meza
Birgit Engel
Tel: 400427-29
klima@astm.lu



Klima-Bündnis
Lëtzebuerg